



PRAXISEXEMPLAR

## Die Ärzteumschau im Überblick:

### Titelthema

**Volkskrankheit Depression**  
„Wenn die Seele weint, sieht man keine Tränen“

Interview Prof. Ulrich Hegerl: Depression hat viele Gesichter... Nur traurig oder schon depressiv? Machen Sie den Test

Titelseite + Seiten 2/3

### Medizin Spezial

#### Glaukom

Interview mit Prof. Carl Erb: Wenn die Dunkelheit schleichend kommt

Tipps zur Glaukom-Vorsorge

Seiten 4/5

### Ernährung

#### Fit in den Herbst

Fühlen Sie noch... oder essen Sie schon? Regionale Köstlichkeiten für Ihre Herbstküche

Heilung durch gesundes Essen

Seiten 8/9

### Vital

#### Häusliche Intensivpflege

Intensivpflege zu Hause: so geht's!

Seite 11

### Mann & Frau

**Mann:** Gesundheit für Jederma(n)n

**Frau:** Interview mit Prof. Bernd Kleine-Gunk: „Osteoporose: frühzeitige Prävention hilft!“

Seiten 12/13

### Vorsorge

**So stärken Sie Ihr Immunsystem!**

Gesund durch den Winter  
Nur grippaler Infekt - oder schon Grippe?

Seiten 14/15



## Volkskrankheit Depression

**Vier Millionen Depressive in Deutschland - das kann nicht nur am Fernsehprogramm liegen! Zu unseriöser Einstieg in ein ernstes Thema? Genau darum geht es. Um den Unterschied zwischen „total depri sein“, wenn zum Beispiel der neue SUV mit den falschen Fußmatten ausgeliefert wird, und einer ernstzunehmenden Volkskrankheit.**

**Harald Schmidt ist Schirmherr der Stiftung „Deutsche Depressionshilfe“ und möchte mit seinem Engagement einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass das Erkennen der Symptome und die mögliche Behandlung der Krankheit einer großen Öffentlichkeit vermittelt werden.**

ärzteumschau **Sie sind ehrenamtlicher Schirmherr der Stiftung „Deutsche Depressionshilfe“. Wieso engagiert sich ein Berufszyniker wie Sie ausgerechnet für Depressive?**

**Harald Schmidt:** Weil ich das Thema enorm interessant finde, vor allem die Frage: Was ist der Unterschied zwischen "Ich bin depri" und "Ich habe eine Depression".

Inzwischen weiß ich vom Stiftungschef Professor Ulrich Hegerl, der Chef der Psychiatrie an der Uniklinik Leipzig ist, dass etwa vier Millionen Deutsche depressiv oder gefährdet sind. Und viele davon wissen es gar nicht. Es gibt einen Unterschied, ob man einen schlechten Tag hat oder

einfach mal gepflegt melancholisch ist - oder ob man ernsthaft krank ist. Dann hilft es nämlich gar nichts, wenn Verwandte sagen: "Jetzt stell dich mal nicht so an, geh mal raus ein bisschen Rasen mähen, damit du auf andere Gedanken kommst!" Dann muss derjenige zum Arzt. Ich helfe gern, diese Botschaft zu verbreiten.

ärzteumschau **Aber wie passt Harald Schmidt, der Jäger des Spotts, zur Depressionshilfe?**

**HS:** Als ich meine Show noch täglich moderierte, sagten mir komischerweise viele Leute, die psychisch ein paar Probleme hatten, dass ich ihnen abends ein bisschen geholfen hätte. Beim Einschlafen. Nach dem Motto „Alles doch nicht so tragisch.“

ärzteumschau **„Lachen ist die beste Medizin?“ Wenn Sie sonst solch banale Weisheiten verkündeten, würde jeder denken: Das meint der jetzt doch wieder ironisch.**

**HS:** Also, der Professor Hegerl sagte mir, er habe bei mir unter der zynischen Oberfläche einen humanistischen Kern entdeckt. Das hat mir wahnsinnig gut gefallen. Seitdem sehe ich das genauso. Ich habe es zwar dumpf geahnt, aber wenn Ihnen das so eine medizinische Kapazität auf den Kopf zusagt, hat das natürlich eine andere Wirkung.

Fortsetzung auf Seite 2

## Liebe Patienten, liebe Ärzte und liebe Arzthelferinnen!

Die **ärzteumschau** ist eine neue Zeitung, die sich von Ärzten vorwiegend an Patienten richtet.

Unsere Motivation, diese Zeitung zu machen, ist maßgeblich die Verbesserung der Kommunikation zwischen Arzt und Patienten.

Wir wollen Sie um Aktuelles rund um das spannende Thema „Medizin“ bereichern: mit Interviews von Experten, aktuellen Informationen zu Krankheiten, Tipps für ein gesun-

des Leben, Infos zu Medikamenten oder neuen Entwicklungen in der Medizin.

Besonders am Herzen liegt uns, dass wir Sie in der Wartezeit bis zu Ihrem Arzttermin über wertvolle und interessante Gesundheitsthemen informieren und Sie auch mit aktuellen Fragen zur Vorsorge oder zur aktuellen Gesundheitspolitik auf dem Laufenden halten.

Wir freuen uns, wenn die Ärzteumschau ihr Interesse findet. Schrei-

ben Sie uns, wie Sie unsere neue Zeitung finden. Denn nicht nur Ihre Gesundheit, sondern auch Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die **ärzteumschau** finden Sie ab sofort einmal im Quartal exklusiv und gratis im Wartezimmer Ihres Arztes, Ihrer Klinik oder Ihres Medizinischen Versorgungszentrums.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Herausgeber

# MEDIZIN NEWS



## Schnüffelnd dem Krebs auf der Spur!

**Ein Hund hat 200 Millionen Riechzellen und ist dem Menschen somit haushoch überlegen. Das macht somit Vierbeiner zum idealen Schnüffler. Egal, ob auf der Suche nach Drogen, Sprengstoff, Lawinensopfern oder - Krebszellen!**

**H**undetrainer Uwe Friedrich vom Hundezentrum TEAMCANIN in Löfflingen hat in der Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Lungenfacharzt Dr. Rainer Ehmann und der Klinik Schillerhöhe in Gerlingen - einer Klinik, die sich auf Lungenkrankheiten spezialisiert hat - vier Hunde zwei Jahre lang darauf trainiert, Lungenkrebs zu erkennen. Die TEAMCANIN-Hundenasen sollten erlernen, Lungenkrebs anhand von Atemluftproben zu diagnostizieren!

Die Forschungsergebnisse der Studie wurden im Fachmagazin „European Respiratory Journal“ publiziert. Für die Studie sammelten die Forscher Atemproben von 220 Probanden, darunter Lungenkrebs-Patienten, gesunde Personen und Patienten mit einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD).

Die vier trainierten Hunde erkannten mit einer Trefferquote von 72 Prozent (Durchschnittswert bei drei Tests, einer der Tests lag sogar bei 95 Prozent Trefferquote) die Proben der Lungenkrebskranken.

Das Ergebnis bestätigt die Annahme, dass Lungenkrebs spezielle organische Verbindungen produ-

ziert, die durch die Atemluft an die Umwelt abgegeben werden. Durch zahlreiche Tests und Ausschlussverfahren konnten die Wissenschaftler sicherstellen, dass die Hunde tatsächlich diese organischen Verbindungen riechen und sich nicht von Zigarettenrauch, Essensgerüchen, Medikamenten oder anderen Erkrankungen beeinflussen lassen.

Auch frühe Tumorstadien wurden erkannt: im Laufe der Studie erkann-

ten die Hunde gleichermaßen Proben von Patienten, deren Tumore sich noch in einem früheren Stadium befanden als auch solche von Personen, bei denen die Erkrankung bereits weiter fortgeschritten war.

Eine Folgestudie, in der festgestellt werden soll, ob die Hunde auch auf andere Krebsarten reagieren, ist bereits in Vorbereitung. ■

Foto: Nils Gessinger

## Neue Luftröhre aus dem Labor

**E**rstmalig ist einem 36-jährigen Krebskranken in Schweden eine komplett künstlich hergestellte Luftröhre verpflanzt worden! Der italienische Thorax-Chirurg Paolo Macciarini pflanzte das synthetische Organ in einer 12-stündigen Operation dem Patienten ein. Während des Eingriffs musste der Arzt zunächst einen Tumor entfernen. Dieser hätte mittelfristig die Luftröhre zerstört und damit die Luftwege verschlossen.

Anhand von 3-D-Aufnahmen hatten Ärzte und Gewebetechniker zuvor die Form einer Luftröhre nachgebildet. Mit Stammzellen aus Knochenmark und Nasen-Schleimhautzellen des Patienten wurde dann das vorher angefertigte, kunststoffliche Grundgerüst besiedelt. Nachdem die Zellen angewachsen waren, ließ sich das Organ nicht mehr von einem eigenen unterscheiden. Somit war eine Abstoßungsreaktion nicht zu befürchten, da alle Zellen des neuen Organs vom Patienten selbst stammen.

„Das ist eine erfreuliche Weiterentwicklung der Technik“, resümiert Augustinus Bader, Experte für Gewebzüchtung und Zelltechnologie an der Universität Leipzig. „Menschliches Spendermaterial zu verwenden ist kompliziert und kann mit vielen Nebenwirkungen einhergehen.“

Mit geeigneten Strukturvorlagen aus Polymeren (Kunststoffmolekülen) könnten künftig auch weitere Organe und Gewebe nachgezüchtet werden. ■

### Promotion

## Mit der Halbjahresspritze gegen Osteoporose!

**Fast acht Millionen Deutsche leiden unter Osteoporose; ein Großteil von ihnen sind Frauen in und nach den Wechseljahren.**

**D**ie chronische Erkrankung erfordert normalerweise eine dauerhafte Behandlung.

Trotzdem werden hierzulande acht von zehn betroffene Frauen nicht adäquat therapiert.

Auch wird die Therapie häufig abgebrochen.

Mögliche Ursachen für dieses Verhalten sind oft Nebenwirkungen oder die aufwendige Einnahme mancher Tabletten.

Deshalb ist es wichtig, mit dem behandelnden Arzt regelmäßig über die Therapie zu sprechen. Nur so kann er über neue Behandlungs-

möglichkeiten informieren.

Neben der Standardtherapie mit Bisphosphonaten besteht unter anderem die Möglichkeit einer Behandlung mit einem Medikament, das in regelmäßigen Abständen unter die Haut gespritzt wird. Die Halbjahresspritze greift – anders als Bisphosphonate, die sich auf der Knochenoberfläche ablagern – direkt in den Knochenumbauprozess ein und vermindert somit das Risiko von Knochenbrüchen.

Aber auch hier kommt es auf eine regelmäßige Fortführung der Therapie an, denn nur dann kann der Knochenschutz bestehen bleiben. ■

**Weiterführende Informationen unter [www.osteoporose.de](http://www.osteoporose.de)**

**ICH HAB  
EIN KIND  
IM OHR**

Hörtest

Hörberatung

Hörschutz

Hörgeräte

... um weiter voll und ganz mitzuspielen.



Michael Degen, Schauspieler, trägt Hörgeräte von KIND.

Jetzt zum kostenlosen Hörtest!

510 x in Deutschland · [www.kind.com](http://www.kind.com) · Tel. 0800 / 6 999 333

**KIND**

DAS GANZE LEBEN HÖREN